

**Die Zukunft im Blick:
Beruf, Karriere und Familie – damit Vereinbarkeit gelingt**

Dokumentation

**Schülerinnen und Schüler
der Klasse 9a der
Heidelberger
Geschwister-Scholl-Schule
und des
Amts für Abfallwirtschaft Heidelberg**



Foto: Rothe

**23. – 25. September 2013
Moderation: Liselotte Kühn**

Zielsetzung:

Junge Menschen sollen vorbereitet sein, ihre Wünsche nach Beruf, Karriere und Familienleben alltagstauglich miteinander zu vereinbaren.

Für die meisten jungen Menschen stehen Wünsche nach einem gesicherten Beruf und einer eigenen Familie im Vordergrund, wenn sie an ihre Zukunft denken. Die Erfahrung zeigt, dass die Vereinbarkeit dieser Wünsche umso leichter gelingt, je besser sie gedanklich vorbereitet ist. Die Schülerinnen und Schüler erfahren in diesem Planspiel die wichtigsten Herausforderungen, die durch die Anforderungen aus Arbeitswelt und Familie entstehen. Sie werden angeleitet, gezielt mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Das Planspiel dauert insgesamt drei Tage und wird mit einer Präsentation der Ergebnisse abgeschlossen. Während dieser Tage setzen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur mit allgemeinen Texten zum Thema Vereinbarkeit auseinander, sondern lernen im Praxisteil auch den Alltag im Berufsleben kennen. Sie führen selbst Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Kooperationsunternehmen durch und vertiefen vor Ort ihre Eindrücke von den Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie. Auf dieser Grundlage werden dann Konzepte entwickelt, wie das Thema neu gedacht und Erfolg versprechend gelebt werden kann.

Tag 1

Der erste Tag diente der Annäherung an das Thema:

- Eigene Wünsche für die Zukunft
- Zukunftsforschung zu ausgewählten Themen kennen lernen
- Sich in verschiedene Perspektiven zum Arbeitsmarkt hineinversetzen

Eigene Wünsche für die Zukunft: Ein fiktives Klassentreffen im Jahr 2032



Zukunftsforschung zu ausgewählten Themen kennen lernen



Themen waren:

- Demografischer Wandel
- Menschen im gesellschaftlichen Wandel
- Familienmodelle
- Mensch und Wirtschaft
- Lebenslanges Lernen

Diese Megatrends wurden in Arbeitsgruppen aus Texten erarbeitet und präsentiert.

Ein Rollenspiel:

Ein junges Paar, beide berufstätig und/oder in Weiterbildung, erwarten ein Kind. Was sollte ausgehandelt werden?



Tag 2

Der zweite Tag beinhaltete eine Auseinandersetzung mit der Echtwelt um anschließend selbst in die Entwicklung eigener Konzepte zum Thema Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie einzusteigen.

Empfang beim Amt für Abfallwirtschaft der Stadt Heidelberg

Begrüßung durch Herrn Friedel, Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft und seines Stellvertreters Herrn Biber

- Vorstellung des Amtes für Abfallwirtschaft und der dortigen Ausbildungsmöglichkeiten durch Herrn Friedel
- Vorstellung der beiden für die Ausbildung Zuständigen: Frau Candolo, Bereich Verwaltung und Herr Biber, Technischer Bereich
- Interviews mit zwei Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeitern aus unterschiedlichen Bereichen des Amtes für Abfallwirtschaft: Frau Grandt, Frau und Herr Kühni, und Herr Apfel



Die Jugendlichen befragten die InterviewpartnerInnen dazu, wie sie Vereinbarkeit von Familie und Beruf in die Praxis umgesetzt haben, welche Wege sie gefunden haben und woran es ihrer Meinungen nach mangelt.



Einstieg in die Ideenentwicklung: Drei Gruppen entwickelten Ideen und Konzepte, um das Thema Vereinbarkeit voran zu bringen.
Eine Arbeitsgruppe bereitete die Moderation der Abschlusspräsentation vor.

Bei der Abschlusspräsentation wurden folgende Ideen vorgestellt:

Arbeitgeber

Alle Eltern sollten Zeit mit ihren Kindern verbringen

Elternzeit kann von den Eltern genutzt werden. Sie ist gesetzlich verpflichtend geregelt, kann in der Partnerschaft ausgehandelt werden und soll dafür genutzt werden, dass auch Väter mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen.

Werden die Kinder größer, sollten mit dem Arbeitgeber Arbeitszeiten verhandelt werden.

Es gibt Teilzeit und Vollzeit, Schichtarbeit sollte speziell ausgehandelt werden.

Voraussetzung für beidseitig gute Verhandlungen ist ein Vertrauensverhältnis. Hat der Mitarbeiter/ die Mitarbeiterin ein gutes Verhältnis zu ihrem/r Arbeitgeber/in, wird motivierter gearbeitet und alle Mitarbeitenden fühlen sich wohl.

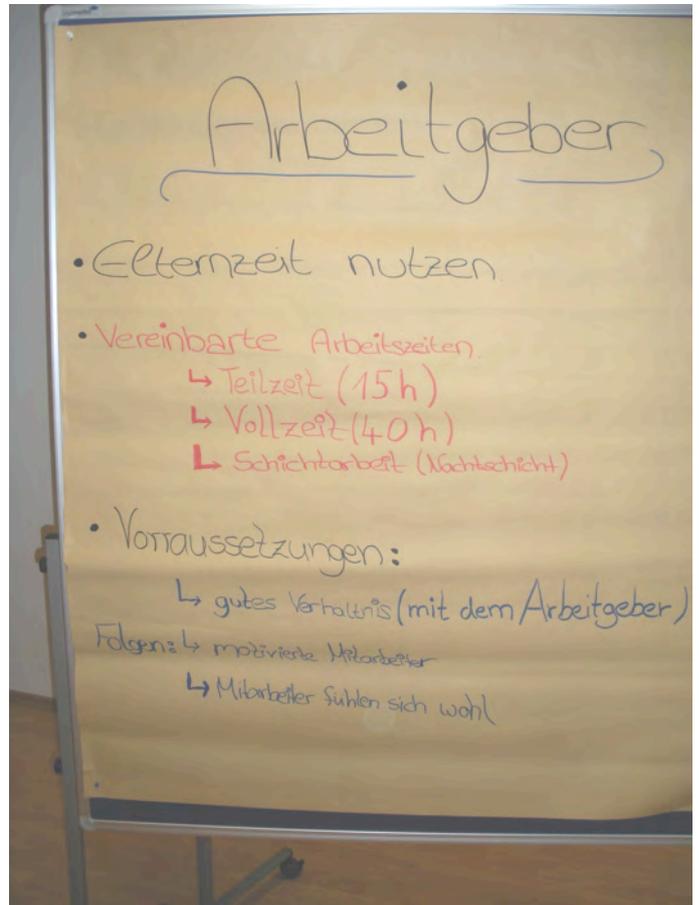


Foto: Rothe

Betreuung der Kinder

Um für die Kinder ein passendes Angebot zusammenzustellen, sollte man sich zunächst überlegen:

Was braucht das Kind?

- Es braucht Bildung, damit es im Leben gut voran kommt.
- Es braucht Essen, damit es eine gute Grundlage zum Lernen hat.
- Jemand muss für das Kind die Termine organisieren, z.B. zu Ärzten zu gehen.
- Ein Kind muss erzogen werden.
- Ein Kind braucht Gesundheit: Es soll Sport treiben, gutes Essen genießen ...
- Ein Kind soll aufgeklärt sein, damit es für später Bescheid weiß.
- Ein Kind braucht Spiel und Spaß, damit es dem Kind gut geht.

Wer soll den Kindern das alles geben? –
Die Eltern

Unterstützt werden die Eltern vom Jugendamt, von Babysittern, den Nachbarn, Kindergarten, Hort, Tagesmutter, Tagesvater, Familie, Verein, Jugendzentrum und Arbeitsgemeinschaften (AGs)

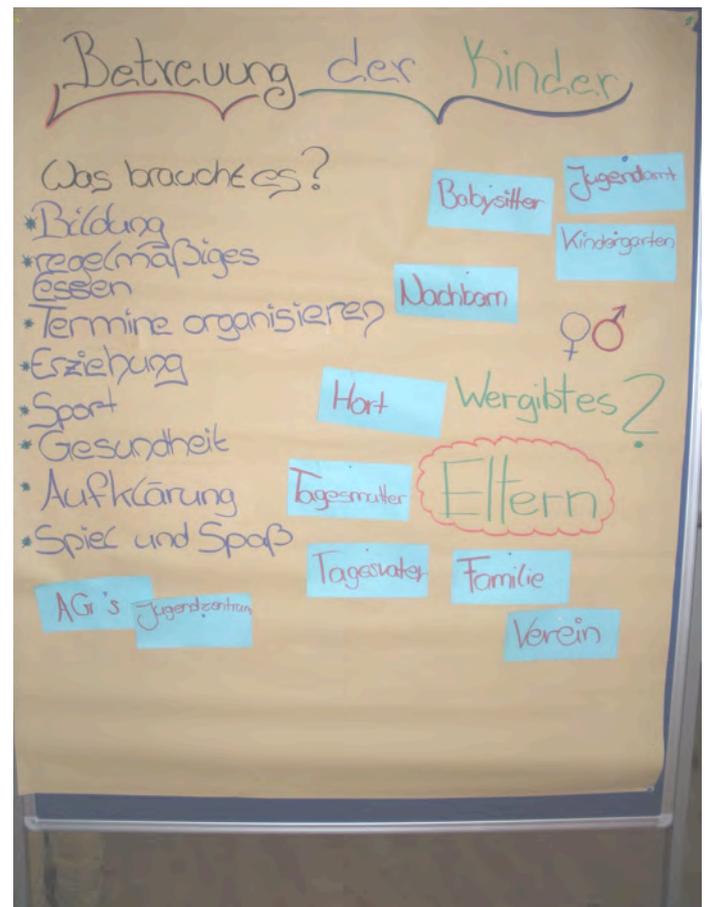


Foto: Rothe

Herausforderung für die Partnerschaft

Sobald ein Kind unterwegs ist, steht die Partnerschaft vor besonderen Herausforderungen. Herausforderungen sind: Haushalt, alles muss gut geputzt und gewaschen sein, das Abholen der Kinder soll organisiert sein, dazu noch Kochen und Einkaufen und das dafür nötige Geld. Lösungen, um mit diesen Herausforderungen klar zu kommen, sind:

- Verschiedene Arbeitszeiten der Partner
- Kind ist tagsüber im Kindergarten
- Entweder ist der Mann den ganzen Tag, die Frau den halben Tag bei der Arbeit oder andersrum.
- Kinder können auch die Großeltern besuchen.

Um diese Lösungen gut zu leben, braucht es eine gute Partnerschaft

Es braucht:

- Zusammenhalt
- Teamarbeit
- Unterstützung
- Respekt
- Geduld
- Zusammenverdienst
- Hilfsbereitschaft
- Sich zusammen einigen können.

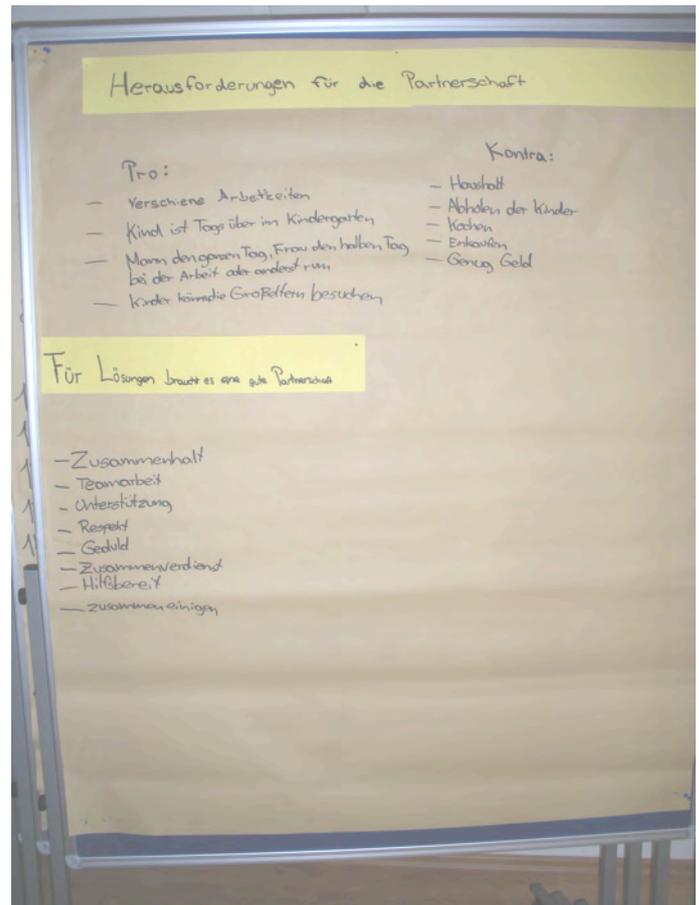


Foto: Rothe

Tagesvater / Tagesmutter

Wenn beide Eltern arbeiten, suchen sich die Eltern einen Tagesvater oder eine Tagesmutter. Ein Tagesablauf für eine ideale Tagesmutter oder -vater sieht so aus: Mehrere Personen betreuen die Kinder, z.B. 3 Tagesmütter, 2 Tagesväter. Das wären 1 Betreuung für 3 -4 Kinder. Dann könnten 15- 20 Kinder kommen und folgenden Tagesablauf erleben:

Zeit	Tätigkeit
8.00 Uhr	Beginn
8.00 - 9.00	Im Stuhlkreis singen
9.00 - 10.00	Frühstück
10.00 - 11.00	Spiele
11.00 - 12.00	Draußen auf dem Spielplatz
12.00 - 13.00	Mittagessen
13.00 - 14.00	Mittagsschlaf
14.00 - 16.00	Beschäftigungszeit

Beschäftigungsmöglichkeiten sind:
 Wandern im Wald
 Eis essen
 Fußball spielen
 Auf den Spielplatz gehen
 Turnen
 Ausflüge machen

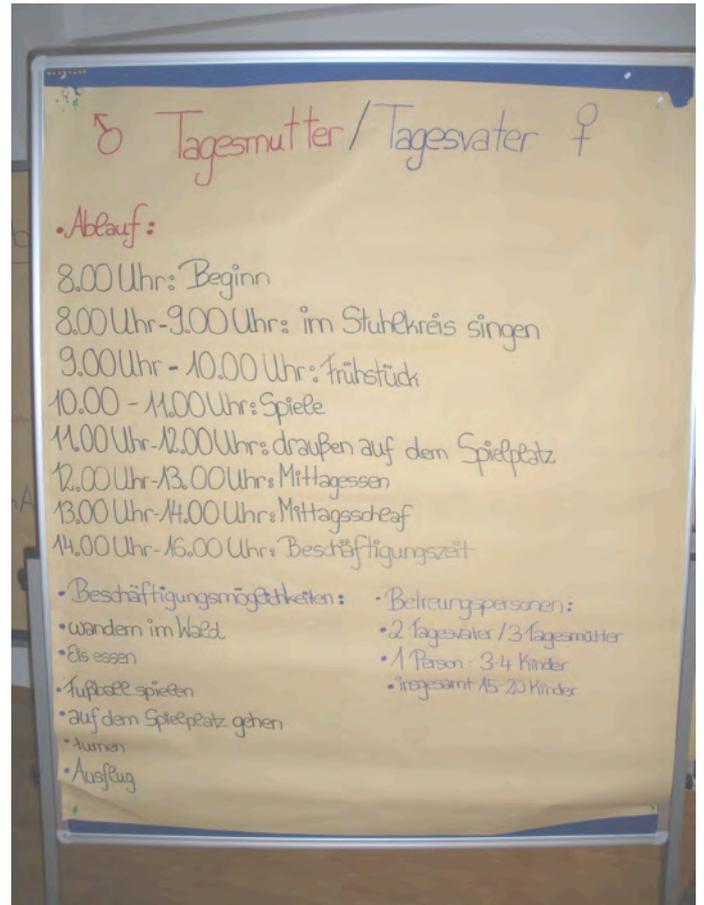


Foto: Rothe

Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zu diesem Workshop:

(w: weiblich, m: männlich)

W: Ich habe gemerkt, wie´s im richtigen Leben ist. Wie man sich verhalten kann, damit die Familie Bestand hat, was man alles machen kann, die Elternzeit zu gestalten.

M: Ich habe mich zum ersten Mal damit auseinandergesetzt. Erster Tag war schwer, um ins Thema hinein zu kommen, Ich habe nicht gedacht, dass es so toll wird.

M: Vor allem der 2. und 3. Tag haben viel Spaß gemacht, mich hats dann auch richtig interessiert.

W: Es war toll, so gute Rückmeldung für die Präsentation heute zu bekommen, vor allem von Frau Horn.

M: Das Thema war was Neues. Ich hätte nicht gedacht, dass es toll wird. Ich bin sehr zufrieden mit meiner Leistung.

M: Am Anfang wurde zu viel geredet und erklärt, dann konnten wir was machen und dann war es interessant.

M: Interessant war vor allem der Tag beim Amt für Abfallwirtschaft: Was es alles braucht, um eine Familie zu organisieren.

Presse:

http://www.heidelberg.de/hd,Lde/HD/Rathaus/07_10_2013.html

Karriere, Beruf und Familie Vereinbarkeit in Theorie und Praxis für 6 Schülerinnen und 14 Schüler

"Für Lösungen braucht es eine gute Partnerschaft" stellten die Schülerinnen und Schüler fest, als sie die alltäglichen Herausforderungen einer Familie darstellten, bei der beide Elternteile berufstätig sind. Bei der Abschlusspräsentation des Workshops "Die Zukunft im Blick: Beruf, Karriere und Familie – damit Vereinbarkeit gelingt" präsentierte die Abschlussklasse der 9a der Geschwister-Schöll-Schule vor einem interessierten Publikum aus Verwaltung und Schule ihre Ideen.



"Wer von den Herren hier hat denn schon einmal gekocht?" (Foto: Rothe)

"Glück und Erfolg für die Zukunft!"

Diese guten Wünsche gab Stadträtin Irmtraud Spinnler den Schülerinnen und Schülern auf den Weg und begrüßte die Workshop-Teilnehmerinnen und -teilnehmer auch im Namen von Oberbürgermeister Dr. Würzner sowie aller Fraktionen. Frau Spinnler betonte die Wichtigkeit dieses Themas für den Gemeinderat und hob hervor, dass Baden-Württemberg in Sachen "Kinderbetreuung" im Vergleich zu anderen Bundesländern "absolute Spitze" sei.

Zu Beginn des letzten Schuljahres einen Blick in die Zukunft werfen

Im vom Amt für Chancengleichheit initiierten und von der Moderatorin Liselotte Kühn durchgeführten Workshop haben sechs Schülerinnen und vierzehn Schüler vom 23. bis zum 25. September einen Blick in ihre Zukunft gemacht und sich konkret mit ihren individuellen Vorstellungen von Karriere, Beruf und Familie beschäftigt. Und es blieb dabei nicht nur bei theoretischen Überlegungen: Das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Heidelberg ermöglichte den Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor Ort Gespräche mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ideen und Wünsche

Ausreichende Betreuungsangebote für Kinder, die in kleinen Gruppen von Tagesmüttern und vor allem auch von Tagesvätern versorgt werden, wünschen sich die Schülerinnen und Schüler. Sie betonten auch wie "wichtig ein gutes Verhältnis mit dem Arbeitgeber ist", wenn es darum geht, Elternzeiten in Anspruch zu nehmen sowie Arbeitszeiten flexibel zu gestalten. Eine Aufstellung der Bedürfnisse, die Kinder an eine Betreuung haben auf der einen Seite sowie eine Aufstellung von Personen (zum Beispiel Familie, Nachbarn, Tagesmütter und -väter, Babysitter) und Institutionen (zum Beispiel Kinderhorte, Vereine, Kindergärten, Jugendzentren, AG's, Jugendämter) auf der anderen Seite, die die Eltern in der Kinderbetreuung unterstützen können, rundete die Präsentation ab.

"Ich habe ja gewusst, dass ihr eine tolle Klasse seid, aber ihr habt all' meine Erwartungen getoppt."

Ein großes Lob ernteten die Schülerinnen und Schüler von Sabine Horn, der Schulleiterin der Geschwister-Schöll-Schule. Sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch dem Publikum gab der Workshop viele Impulse und Denkanstöße mit auf den Weg. Und dass es auch die zukünftigen Familienväter ernst meinen, ihren Beitrag im Haushalt zu erbringen, zeigte das Ergebnis einer spontanen Umfrage an die Jungen der Klasse. "Wer von den Herren hier hat denn schon einmal gekocht?" fragte Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff mit einem Schmunzeln, woraufhin zahlreiche Meldungen per Hand folgten.

